



Kinderchor der Pfarre
Foto: Stephan Ender

Die Jüngsten unserer Vielen in der Kirchenmusik

**Ein herzliches Vergelt's Gott an alle,
die durch ihr Singen und Musizieren
unsere Gottesdienste und Seelen bereichern.**

Christkönigssonntag

1. Lesung: Dan 7,2a.13b-14

2. Lesung: Offb 1,5b-8

Evangelium: Joh 18,33b-37

Jesus liebt uns und hat uns von unseren Sünden erlöst; er hat uns zu Königen und zu Priestern gemacht vor Gott, seinem Vater. Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht in alle Ewigkeit.

In jener Zeit fragte Pilatus Jesus: Bist du der König der Juden? Jesus antwortete: Sagst du das von dir aus oder haben es dir andere über mich gesagt? Pilatus entgegnete: Bin ich denn ein Jude? Dein Volk und die Hohepriester haben dich an mich ausgeliefert. Was hast du getan? Jesus antwortete: Mein Königtum ist nicht von dieser Welt. Wenn mein Königtum von dieser Welt wäre, würden meine Leute kämpfen, damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde. Nun aber ist mein Königtum nicht von hier. Da sagte Pilatus zu ihm: Also bist du doch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme.

... nicht von dieser Welt, aber in dieser Welt.

Jesu Königswürde ist Liebe und Beachtung, nicht Durchsetzung und Übersehen



Zentrales Anliegen für Papst Pius XI. war bei der Einführung des Christkönigsfestes 1925 die Anerkennung der universalen Königsherrschaft Christi durch den Einzelnen und die Familie, aber auch durch die Gesellschaft, die Staaten und Nationen. Wenn auch „nicht von dieser Welt“, wird doch die Gegenwärtigkeit und Diesseitigkeit des Reiches Christi betont. Die Sozialenzykliken gehören ergänzend zur Christkönigsenzyklika, die Soziallehre darf nicht von der Christkönigsfrömmigkeit getrennt werden. Daher schrieb Leo XIII. bereits 1899, dass „diese Macht und Herrschaft Christi unter den Menschen durch Wahrheit, Gerechtigkeit, am meisten aber durch Liebe ausgeübt wird.“

Die Frage, ob Jesus der „König der Juden“ sei, hat für Pilatus eine politische Dimension. Die Anmaßung der Königswürde in national-politischem Sinn ist in römischen Augen ein todeswürdiges Verbrechen. Historisch betrachtet liegt hier der Grund für die Verurteilung Jesu.

Dass das Königtum Jesu „nicht von dieser Welt“ ist und mit weltlicher Herrschaft und Durchsetzungskraft wenig zu tun hat, kann Pilatus nicht begreifen – ebenso wie vermutlich manche Anhänger/innen Jesu, deren real-politische Messias Hoffnungen im wahrsten Sinne durchkreuzt wurden.

In dem Pilatus die Wahrheit infragegestellt, wird klar: Er kann Jesus, der selbst die Wahrheit ist, nicht als Offenbarer Gottes erkennen. *

*Mag. Wolfram Meusbürger
Seelsorger von St. Peter*

Ein wichtiger Schritt der Stärkung

Totenwachen

Verwundete und verletzte Tiere ziehen sich zurück. Sie legen sich an einen ihnen sicher erscheinenden Platz und lecken ihre Wunden. Ihr Instinkt sagt ihnen: Auf Hilfe anderer kann ich nicht zählen, deshalb muss ich mich schützen. Der Tod von lieben Menschen verwundet unsere Seele. Der Tod von Menschen, mit denen wir das Leben teilten und die uns nahe standen, stellt auch uns selbst infrage. In dieser Zeit der Trauer fühlen wir uns schwach. In der Tat liegt die Versuchung nahe, sich wie ein verletztes Tier zurückzuziehen und die inneren Wunden zu lecken bzw. die erlebte Hilflosigkeit zu bedauern. Wir Menschen dürfen in diesen Situationen jedoch auf die Hilfe und das Dasein anderer und auf Gott zählen. Als Pfarrgemeinde möchten wir allen Trauernden beistehen und sie stärken. Wir schöpfen aus einem unerschöpflichen Reservoir an Hoffnung, die hungrigen Seelen Nahrung und verletzten Seelen Heilung schenkt. Schade, dass sich immer mehr Angehörige diesem großen Potential an Trost und Hoffnung verweigern und die Einladung zur Totenwache ausschlagen. Es ist, wie wenn Hungernde das ihnen angebotene Brot ablehnen und Humpelnde den ihnen hingehaltenen Arm ignorieren. Die gemeinsame Hinwendung zu Gott im Gebet ist Nahrung, die nicht nur in herausfordernden Zeiten unser Inneres und unseren Körper stärkt. Gemeinschaftliches Gebet ist gesund für Seele und Leib. Wie sehr wünschte ich mir, dass diese heilende und stärkende Wirkung des Gebets, gerade jene im Rahmen von Totenwachen, wieder mehr Wertschätzung erführe!

Ich danke allen, die sich bei uns bereit erklären, Totenwachen zu gestalten und auf diese Weise unserer Aufgabe, eine betende, tröstende und stärkende Pfarrgemeinde zu sein, ein vielfältiges Gesicht geben. Das folgende Interview schenkt einen kleinen Einblick in ihre Erfahrungen. *

Pfr. Walter Juen

Das Interview mit drei ausgewählten Totenwächter/innen fand am 9. November 2021 in den Räumlichkeiten des Pfarrbüros statt. Aktuell versehen neun Mitglieder der Pfarrgemeinde diesen wichtigen ehrenamtlichen Dienst. Christoph Simma ist seit mittlerweile neun Jahren Totenwächter; Hannerose Koch-Holzer ist seit gut vier Jahren dabei. Magdalena Burtscher hat 2008 im Montafon begonnen und unterstützt das Totenwächterteam in Rankweil seit 2018. Hannerose musste das Interview wegen eines nachfolgenden Termins vorzeitig verlassen; die letzten beiden Fragen wurden darum nur von Christoph und Magdalena beantwortet. Das Gespräch führte Dr. Anselm Hartmann, der seit vier Jahren Totenwachen gestaltet. *

Ist eine Totenwache in der säkularisierten Gegenwart überhaupt noch zeitgemäß?

Christoph:

Wenn ich die Dankbarkeit der Trauerfamilien sehe, dass ihre Trauer einen angemessenen Raum bekommt, kann ich nur sagen: absolut zeitgemäß. Bei den vielen Herausforderungen, die auf eine Familie bei einem Sterbefall zukommen, ist die Totenwache eine Möglichkeit des Innehaltens, des Zurücklehnens, eine Zeit, in der sie einmal nichts leisten müssen.

Hannerose:

Leben, Sterben und Tod betreffen uns alle. In den Vorgesprächen mit den trauernden Angehörigen spüre ich Offenheit, auch Unsicherheit, vor allem eine große seelische Bedürftigkeit. Menschen fühlen sich angenommen, die Trauer hat ihren Platz, auch bei denen, die der Kirche vielleicht nicht so nahestehen. Wenn ich sehe, dass die Kirche bei der Totenwache manchmal knallvoll ist, ist für mich die Antwort auf deine Frage eindeutig. Gemeinde, Bekannte und Freunde tragen die Trauer mit.



*v.l.n.r.: Christoph Simma, Edith Schmid, Christian Kopf, Elisabeth Bösch, Hannerose Koch-Holzer, Magdalena Burtscher und Anselm Hartmann
Nicht auf dem Bild: Ingrid Mathis und Michaela Morscher*

Magdalena:

Wir leben in einer Zeit der Vereinsamung. Erst recht kann dieses Gefühl beim Verlust eines Angehörigen auftreten. Die Totenwache ist ein trostvolles Gemeinschaftserlebnis: das Getragensein durch die große Anteilnahme, das Mitgefühl, die Zuwendung, das geschenkte Ansehen und die Wertschätzung des oder der Verstorbenen und auch der Angehörigen sind wunderbare Erfahrungen.

Der Trost einer solchen Feier liegt auch darin, dass wir im Lebensrückblick nicht nur auf Leistungen schauen, sondern das Leben im Gesamten mit den Augen Gottes betrachten. Trostgebet heißt, den verheißungsvollen Blick für das kommende Leben zu öffnen. So geschieht Seelsorge.

Auch die Begleitung eines trauernden Menschen im Vorgespräch gehört für mich zum Kostbarsten, was wir seitens der Kirche anbieten können. Das ist Liebesdienst am Mitmenschen.

Warum macht Ihr das überhaupt?

Hannerose:

Ich möchte einen Dienst an der Gemeinschaft, am Menschen leisten. Wir haben dabei auch eine Botschaft zu vermitteln. Als Lehrerin habe ich einiges zum Thema Tod mit Schüler/innen erleben dürfen, beispielsweise Eltern, die schwer erkrankt und gestorben sind. (Anmerkung: Hannerose konkretisiert dies im Gespräch an einigen Beispielen.) In diesen Situationen musste ich handeln und die Schüler/innen angemessen begleiten.

Christoph:

Das Thema Tod steht bei mir seit langem in der Mitte des Lebens. Totenwachen sind eine zutiefst erfüllende Aufgabe.

Magdalena:

Meine Initialzündung ereignete sich rund um den Tod meines Vaters vor 25 Jahren. Ich habe da erlebt, wie schwer sich Menschen mit Trauer tun. Für mich war das Anlass, zunächst in die Hospizarbeit zu gehen. Als Chorleiterin habe ich dann viele Gottesdienste musikalisch begleitet. Menschen können im Angesicht des Todes wesentlich werden; ich spüre das sehr stark. Die Begleitung Trauernder, die Totenwachen lösen bei mir ein tiefes Berührtsein aus.

Was sind für Euch die größten Herausforderungen bei der Gestaltung der Totenwachen?

Magdalena:

Es kann zum Beispiel sein, dass einzelne Familienmitglieder aus der Kirche ausgetreten sind. Gleichwohl bleibt die schon angesprochene Bedürftigkeit des trauernden Menschen. Die Praxis des Rosenkranzgebets ist manchem sicherlich fremd geworden.

Christoph:

Ja, und doch beten wir dann vielleicht nur mit wenigen Menschen in aller Würde den Rosenkranz, der seine eigene Kraft entfaltet.

Hannerose:

Die grundsätzliche Herausforderung besteht darin, in einer für Menschen schwierigen Situation in Gesprächen offen und achtsam zu sein und zu hören.

Wie können sich die Trauerfamilien in die Gestaltung der Totenwache einbringen?

Christoph:

Hier gibt es viele Möglichkeiten, die individuell vereinbart werden können. Viele Familien formulieren den Lebenslauf der oder des Verstorbenen und tragen diesen in der Totenwache vor. Manchmal werden spezielle Texte oder Musik gewünscht, die dem oder der Toten etwas bedeutet haben. Zuweilen spielt ein Familienmitglied etwas auf einem Instrument oder singt. Oder ein Angehöriger möchte die Begrüßung der Trauergemeinde übernehmen.

Magdalena:

Manche Familien bringen zur Totenwache Gegenstände, Symbole mit, die dem oder der Verstorbenen wichtig waren. Das Entzünden der Familienkerze an der Osterkerze hat eine hohe Symbolkraft und wird immer von den Angehörigen wahrgenommen. Auch Weihrauch ist als Zeichen natürlich möglich. Vielleicht ist nicht jeder Musikwunsch für eine Totenwache ganz passend; dies kann man mit der Trauerfamilie dann jedoch sehr gut besprechen.

Wie geht es Euch vor und nach Totenwachen?

Christoph:

Ich bin zufrieden und erfüllt im Sinne eines für Menschen wichtigen Dienstes. Spirituell sehe ich mich nur als Instrument, als Werkzeug. Vor Totenwachen stimme ich mich geistlich ein.

Magdalena:

Vor den Totenwachen spreche ich für mich ein Heilig-Geist-Gebet. Es ist wunderbar, dem Heiligen nachzuspüren und zu erleben, dass durch Totenwachen etwas heilen kann. Totenwachen sind ein kostbares Geschenk.

Danke für eure Zeit und das Gespräch. *

Dr. Anselm Hartmann

Angebote

Festmesse mit dem Basilikachor

Sonntag, 21. November 2021
9.00 Uhr, Basilika



Der Basilikachor unter Leitung von Michael Fliri gestaltet das festliche Amt mit der „Jugendmesse“ von Joseph Haydn. Unterstützt wird der Chor durch die zwei Solistinnen Anita-Flurina Ströhle und Britta Wagener, durch Gerda Poppa an der Orgel und durch ein Streicherensemble.

Messfeier mit dem Kinderchor

Sonntag, 21. November 2021
10.00 Uhr, St.-Josefs-Kirche

Mit neuem Schwung und frischem Elan hat der Kinderchor der Pfarre Rankweil wieder gestartet. Wir freuen uns, dass wir mit rhythmischen Liedern diesen Gottesdienst mitgestalten können.

Das gemeinsame Singen vor den Mitfeiernden stärkt das Kind in seiner Persönlichkeit und vermittelt intensive Gemeinschaftserlebnisse.

Hildegard Zerwas

Adventkranzbinden abgesagt – Ausgabe von Reisig wird angeboten

Sonntag, 21. November 2021
ab 11.00 Uhr, hinter der St.-Josefs-Kirche

Aufgrund der neuen Corona-Bestimmungen findet das Adventkranzbinden im Vereinshaus leider nicht statt. Als Alternative bietet das Adventkranzteam die Ausgabe von Reisig in Haushaltungsmengen an.

Gedenkgottesdienst für alle früh verstorbenen Kinder

Samstag, 27. November 2021
15.00 Uhr, Friedhof des LKH Rankweil

Die Einladung richtet sich an alle betroffenen Frauen, Männer, Geschwister und deren Freunde. Unser Verlust verbindet uns untereinander. Wer möchte, bitte ein Grablicht mitbringen. Wir treffen uns direkt auf dem Friedhof. Bitte beachten Sie die aktuell gültigen Coronaregeln.

Laden Sie den Nikolaus zu sich nach Hause ein

Sonntag, 5. Dezember 2021
16.30 bis 19.30 Uhr

Ohne diesen alten Brauch würde in der Vorweihnachtszeit in Rankweil etwas sehr Stimmungsvolles fehlen: Der Besuch des Nikolaus in freudig angespannter Erwartung mit den staunenden Kinderaugen und den Gaben, die der Helfer des Nikolaus, der Knecht Ruprecht, aus seinem Sack hervorholt und verteilt.

Anmeldung ist möglich bis Donnerstag, 2. Dezember 2021 über
www.pfarre-rankweil.at/nikolausaktion

Terminavisos – Abschluss des Josefsjahres Dienstag, 7. Dezember 2021

19.00 Uhr, St.-Josefs-Kirche

Am 8. Dezember 2021 endet das vor einem Jahr von Papst Franziskus ausgerufenen Jahr des hl. Josef. Papst Franziskus ermunterte weltweit, mit ihm gemeinsam auf jene zahlreichen stillen Helden und Heldinnen zu achten, die wie der hl. Josef auf vielfältige Weise für das Gelingen unseres Lebens Sorge tragen. Durch verschiedene Angebote haben auch wir uns in Rankweil diesem Bemühen angeschlossen.

Wir beschließen dieses Josefsjahr mit einem Dank- und Vespertagesdienst am Dienstag, 7. Dezember 2021, um 19.00 Uhr in der St.-Josefs-Kirche mit musikalischer Unterstützung durch die Kantorei Rankweil und einem Rückblick auf die verschiedenen Aktionen, bei dem uns das Agapeteam „Come together“ verwöhnt. Dazu laden wir herzlich ein!

Rorate in der Basilika

Do., 2. Dezember – Jahrgang 1951
Do., 9. Dezember – Jahrgang 1961
Do., 16. Dezember – Jahrgang 1971
Do., 23. Dezember
jeweils 5.30 Uhr, Basilika

In Rankweil lebt eine lange Tradition, dass die „runden“ Geburtsjahrgänger die Rorate-Gottesdienste in der Basilika gestalten und mitfeiern.

Alle sind eingeladen, diese adventlichen Gottesdienste als Vorbereitung auf das Christfest mitzufeiern. Danach gibt es die Möglichkeit zum gemeinsamen Frühstück im Mesnerstübli (2-G-Regel).

Sternsingeraktion

3., 4. und 5. Jänner 2022



Hast du (wieder) Lust, bei den Sternsängern mitzumachen? Damit diese wichtige, für viele Menschen sogar überlebenswichtige Aktion auch heuer wieder gut funktioniert, brauchen wir dich. Denn du und deine Mitschüler sind die wichtigsten Stützen dieser Aktion! Wir bitten dich, Zeit und Energie für benachteiligte Kinder in Ländern der 3. Welt aufzubringen und als Sternsinger mitzumachen. Gefragt sind Schülerinnen und Schüler ab der 3. Klasse Volksschule.

Wir suchen auch noch Begleitpersonen.

Anmeldung bis 26. November 2021
www.pfarre-rankweil.at/sternsingeraktion

Gottesdienste in Rankweil

* Basilika

Sonntag, 21. November 2021
Christkönigssonntag

- 9.00 Festmesse zu Ehren der hl. Cäcilia,
Schutzpatronin der Kirchenmusik,
mit dem Basilikachor
11.00 Messfeier

1. Adventsonntag C
28. November 2021 – Beginn des
neuen Kirchenjahres (C)

- 9.00 Messfeier
11.00 Messfeier
14.00 Tauffeier

*Die Adventkränze können bei allen
Gottesdiensten gesegnet werden.*

Donnerstag, 2. Dezember 2021

- 5.30 Rorate – mitgestaltet von dem Rankler
Geburtsjahrgang 1951, danach Mög-
lichkeit zum gemeinsamen Frühstück
im Mesnerstübli (2-G-Regel)

2. Adventsonntag C – 5. Dezember 2021

- 9.00 Messfeier
11.00 Messfeier

Montag bis Samstag jeweils

- 7.00 Rosenkranzgebet
7.30 Messfeier

Donnerstag jeweils

- 17.30 Rosenkranzgebet in der Gnadenkapelle

+ St.-Josefs-Kirche

Sonntag, 21. November 2021
Christkönigssonntag

- 19.00 Vorabendmesse
10.00 Messfeier mit dem Kinderchor
19.00 der Pfarre Rankweil
Messfeier

Mittwoch, 24. November 2021

- 19.00 Jahrtagsmesse für alle in den letzten
fünf Jahren im November Verstorbenen:
2016: Hugo König, Hubert Ludescher,
Herma Fink, Mali Hummer
2017: Philipp Mock
2018: Helmut Dünser, Elfi Knobel,
Markus Bell, Anita Gehring
2019: Walter Valentinis, Karl Ferling,
Peter Spettel
2020: Antonio Roca Rio, Rudolf Weber,
Margareta Malenschek, Marianne
Simm, Elisabeth Breuß

1. Adventsonntag C

28. November 2021 – Beginn des
neuen Kirchenjahres (C)

- 19.00 Vorabendmesse
10.00 Messfeier mit Taufe
19.00 Messfeier
*Die Adventkränze können bei allen
Gottesdiensten gesegnet werden.*

2. Adventsonntag C – 5. Dezember 2021

- 19.00 Vorabendmesse
10.00 Messfeier
19.00 Messfeier

Freitag jeweils

- 19.00 Messfeier

✦ St.-Peters-Kirche

Sonntag, 21. November 2021
Christkönigssonntag

- 8.00 Messfeier

1. Adventsonntag C

28. November 2021 – Beginn des
neuen Kirchenjahres (C)

- 8.00 Messfeier mit Segnung der Advent-
kränze

2. Adventsonntag C – 5. Dezember 2021

- 8.00 Messfeier

Mittwoch jeweils

- 9.00 Messfeier

✦ Klein-Theresien-Karmel

Sonntag, 21. November 2021
Christkönigssonntag

- 7.30 Messfeier

1. Adventsonntag C

28. November 2021 – Beginn des
neuen Kirchenjahres (C)

- 7.30 Messfeier

2. Adventsonntag C – 5. Dezember 2021

- 7.30 Messfeier

Werktags täglich um

- 6.30 Messfeier

Donnerstag jeweils

- 19.30 Gebet für geistliche Berufungen

✦ Kapelle LKH Rankweil

Sonntag, 21. November 2021
Christkönigssonntag

- 9.30 Messfeier

1. Adventsonntag C

28. November 2021 – Beginn des
neuen Kirchenjahres (C)

- 9.30 Messfeier mit dem Chor Pleasure

2. Adventsonntag C – 5. Dezember 2021

- 9.30 Messfeier

Mittwoch jeweils

- 18.00 Messfeier

Es gelten verpflichtend die 2-G-Regel
und Tragen einer FFP2-Maske.

* Haus Klosterreben

Zum Schutz der Bewohner des
Hauses Klosterreben finden noch
keine öffentlichen Gottesdienste
statt.

Wir freuen uns, Sie zu unseren Werk-
tags- und Sonntagsgottesdiensten ein-
zuladen. Zum Schutz vor einer
Ansteckung haben wir beim Feiern
der öffentlichen Gottesdienste jedoch
folgende Schutzmaßnahmen zu
beachten: **Hände desinfizieren und**
Tragen einer FFP2-Maske.

Die Kollekte am 20./21. November
wird für die **Kirchenmusik** in
Rankweil aufgenommen.

Meine Lieblingsbibelstelle

Psalm 91



Seit dem Beginn der Corona-Zeit im Frühjahr 2020 begleitet mich der sogenannte „Schutzpsalm“ oder Psalm 91. Ein Zeugnis aus dem 2. Weltkrieg hat mich zusätzlich noch bestärkt: Ein Offizier einer US-Einheit war mit seinen Soldaten in einer aussichtslosen Situation gegenüber den deutschen Truppen. Er empfahl seinen Soldaten dringend täglich diesen Psalm zu beten. Am Ende hatte er als einzige Einheit keinen Mann verloren.

Im Vers 5 und 6 heißt es dort: „*Du brauchst dich vor dem Schrecken der Nacht nicht zu fürchten, noch vor dem Pfeil, der am Tag dahinfliegt, nicht vor der Pest, die im Finsternen schleicht, vor der Seuche, die wütet am Mittag.*“

Der Corona-Virus fällt für mich unter diese Seuche. Diese Schriftworte haben mich und viele andere Christen vor der Angst bewahrt, und ich ermutige alle, diesen Psalm täglich zu beten. *

Herbert Lins
Lektor in der Basilika

Es freut uns, ...

... dass wir bei den **Zimmereien Marte und Nesensohn** zu Gast sein und das Handwerk des hl. Josef und Jesus kennenlernen durften. Ein herzliches Dankeschön an Marco Hartmann und Jürgen Nesensohn für die spannenden Führungen, für den tollen Nachmittag und das schöne Kreuz, welches die Kinder basteln durften, und auch für die leckere Jause zum Abschluss des Nachmittags.

... dass seit dem Martini-Tag viele Laternenlieder entlang des Zick-Zack-Weges zur Basilika erklingen sind und die Kinder und Familien aus Rankweil und Umgebung sich auf den Weg gemacht haben, um den **heiligen Martin** zu feiern.

... dass die **Agrargemeinschaft Rankweil** auch heuer wieder Tannenreisig fürs Adventkranzbinden zur Verfügung gestellt hat.

... dass am **Caritassonntag** Euro 2.365,58 gespendet worden sind.

Das nächste Pfarrblatt erscheint zum 5. Dezember 2021.

Wir bitten Sie, die Berichte/Beiträge für das Pfarrblatt bis spätestens Dienstag, den 30. November 2021, 12.00 Uhr abzugeben oder zu mailen: pfarramt@pfarre-rankweil.at

Stephan Ender

Impressum Pfarrblatt Rankweil:

Herausgeber: Medieninhaber, Redaktion und Verlagsanschrift:
Kath. Pfarre Rankweil, Hadeldorfstraße 18, 6830 Rankweil, T 05522/44001
E-Mail: pfarramt@pfarre-rankweil.at
www.pfarre-rankweil.at und www.basilika-rankweil.at
Redaktion: Pfarrer Dr. Walter Juen, Stephan Ender
Fotos: Herbert Lins, Basilikachor, Christoph Simma, Walter Juen, Shutterstock, Stephan Ender und privat
Konzeption: Felder Grafikdesign, Rankweil
Ausführung: Stephan Ender
Druck: Druckerei Thurnher, 6830 Rankweil, Grundweg 4
Bankverbindung: AT42 3742 2000 0724 1300

Wir bedanken uns bei allen Pfarrblattspender/innen und unserem Sponsorpartner für die Unterstützung der pfarrlichen Arbeit.

**Raiffeisenbank
Montfort** 
Feldkirch – Rankweil – amKumma